

*In jenen Tagen tat Stephanus, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Zyrenäer und Alexandriner und Leute aus Zilizien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. Als sie seine Rede hörten, waren sie aufs Äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen.*

*Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten gemeinsam auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.*

*Apostelgeschichte 6, 8-10; 7, 54-60  
(Einheitsübersetzung)*

Das Betrachten der Krippe an Weihnachten hilft uns, über Gott zu staunen.

Im Jesuskind wird Gottes Liebe zu uns Menschen greifbar, aber auch verletzlich. Heute ist der Gedenktag eines dieser Zeugen der großen Liebe Gottes zu uns Menschen. Es ist der Gedenktag des heiligen Stephanus. Er hat all das erlebt, was auch sein Herr erleben musste: Ablehnung und Verfolgung, Leiden und Tod.

Auch uns wird auf unserem Lebensweg so manches zugemutet. Auf diesem Weg, und das ist der Trost des Weihnachtsfestes, sind wir jedoch nicht allein, denn seit Betlehem wissen wir, dass Jesus diesen Weg mit uns geht. Öffnen wir uns für IHN...!